

Das Implantieren der künstlichen Linse dauert 20 Minuten; der Arzt benutzt ein Mikroskop

Nach der Operation ohne Brille besser sehen als vorher mit Brille – das verspricht ein neuer Eingriff. Dabei wird die körpereigene Augenlinse durch eine künstliche Linse ersetzt.

Routine. Wenn es um den grauen Star geht, zählt dieser Eingriff zu den Routine-Operationen. Nach Angaben von Dr. Kaweh Schayan-Araghi, Artemis-Augenklinik in Frankfurt, wenden ihn deutsche Augenchirurgen rund 600 000-mal pro Jahr an.

Grauer Star. Bei dieser Krankheit trübt sich die körpereigene Linse ein, Betroffene sehen wie durch Milchglas. In höchstens 20 Minuten wird die erkrankte Linse entfernt und die Kunstlinse eingesetzt; die Sicht ist wieder klar. Die Patienten benötigen in der Regel jedoch anschließend eine Brille.

Sehfehler. Das ändern seit kurzem moderne Multifokal-Linsen: Damit lassen sich gleichzeitig mehrere Seh-



Brille überflüssig!

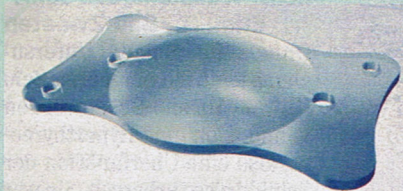
Linse behebt gleich vier Sehfehler

fehler korrigieren, typischerweise sind das Kurzsichtigkeit und Altersweitsichtigkeit. Die Linse funktioniert wie eine Gleitsichtbrille.

Hornhautproblem. Neu ist laut Dr. Schayan-Araghi die Möglichkeit, zusätzlich eine Hornhautverkrümmung zu beheben. Bei diesem Fehler sehen die Patienten verzerrt. Sogenannte torische Linsen können helfen: Sie müssen den glei-

chen Grad an Verzerrung aufweisen, werden aber verdreht zum Hornhautfehler implantiert. Auf diese Art wird dieser ausgeglichen.

Individuell. Dazu misst der Arzt den Hornhautfehler im Vorfeld aus; die torische Multifokal-Linse wird dann individuell angefertigt. Bei der Operation muss der Chirurg die Linse genau so drehen und befestigen, dass der Fehler aufgehoben wird. Allerdings müssen die Patienten die Kosten für die neue Linse von bis zu 3 000 € pro Auge selbst tragen.



Die sogenannte torische Linse wird im Labor speziell für den einzelnen Patienten angefertigt